

## 30-Minuten-Takt ab Dezember?

BAD OLDESLOE (st)

Vieles soll besser werden, wenn auch nicht alles sofort. Das ist die Botschaft, die vom Gründungstreffen eines Streckenbeirats für die Bahnlinie Hamburg - Lübeck ausgeht. Im Stormarnhaus hatten sich Vertreter der Landesverkehrs-Service-Gesellschaft, der Bahn, die Leiter aller Stationen an der Strecke, Verwaltung, Politik und Interessenvertreter mit denen zusammen gesetzt, die die Probleme aus täglicher Erfahrung kennen: Die Bahnfahrer.

Ein Wunsch, der seit langem ohne Erfolg an die Bahn herangetragen wurde, soll sich jetzt sehr schnell realisieren lassen: Der Halt von Express-Zügen in Ahrensburg. Zunächst würde das nur die so genannten Mora-Züge betreffen, die als Ersatz für gestrichene Interregio-Verbindungen außerhalb des Stundentakts fahren. Zur Zeit sind das neun Zugpaare.

Mit dem Fahrplanwechsel im Dezember soll dann ein Halbstundentakt eingeführt werden, mit dem die Schlossstadt zum regulären Haltepunkt würde. Die zusätzlich eingesetzten Züge sollen statt in Reinfeld dann in Ahrensburg halten. Weil jeder zweite Zug weiterhin in der Karpfenstadt stoppt, „verschlechtert sich für Reinfeld nichts“, so Florian Grundke vom Stationsbüro Schleswig-Holstein.

Ob es so kommt, ist allerdings noch nicht endgültig geklärt. Von Kiel ist der Halbstunden-Takt bereits genehmigt. Allerdings hat die Hansestadt Hamburg diese Leistung, die bezahlt werden muss, noch nicht angefordert. Ab Dezember soll in ganz Stormarn zudem der HVV-Tarif gelten. Hier sind die Vorentscheidungen gefallen, auch wenn die endgültige Absegnung erst im Rahmen der Haushaltsberatungen erfolgt.

Für weniger volle Wagen im Berufsverkehr wird ein Halb-Stunden-Takt allerdings nicht sorgen: Den gibt es durch die Mora-Züge praktisch schon zwischen 5 und 9 Uhr sowie 15 und 19 Uhr. Zusätzliche Waggons können hier für mehr Platz sorgen. Die sollten heute schon eingesetzt werden. Bei dem Gründungstreffen bemängelten allerdings viele Anwesende, dass die zusätzlichen Wagen oft fehlen würden.

„Am letzten Montag fielen die Zusatzwagen aus, weil Fußballfans in den Waggons so randaliert hatten, dass sie nicht eingesetzt werden konnten. Weil im Berufsverkehr alle Waggons gebraucht werden, steht auch kein Ersatz zur Verfügung“, so Florian Grundke. Diskutiert wurde außerdem über den Einsatz von Doppelstock-Waggons. Weitere Kritikpunkte, die LVS-Geschäftsführer Bernhard Wewers, Regionalverkehrs-Leiter Arne Behrens, und dem CDU-Politiker Uwe Eichelberg als Mitglied des Kieler Verkehrsausschusses vorgetragen wurden, betrafen vor allem Zustand und Pünktlichkeit der Züge. Nach Bahn-Statistik sind zwar 95 Prozent pünktlich - also weniger als fünf Minuten verspätet. Wer jeden Morgen auf seinen Zug warten muss, kommt allerdings zu anderen Zahlen. In der „amtlichen“ Statistik fehlen auch Züge, die ausgefallen sind. Die zählt die Bahn nicht mit, obwohl sich die Fahrgäste darüber noch mehr ärgern als über Verspätungen.

Neben mangelnder Sauberkeit oder nicht funktionierender Türen und Toiletten beklagten sich Monatskarten-Besitzer auch über zu wenig Fahrkartenkontrollen. Hier sei die Regionalbahn Schleswig-Holstein der richtige Ansprechpartner, so Arne Behrens, der zusagte, solchen Beschwerden nachzugehen.

Die runderneuerten Silberlinge, die erst vor einigen Monaten die alten Wagen ersetzt hatten, sind allerdings auch nur eine Zwischenlösung. Wenn die Strecke erst elektrifiziert ist, soll es auch neue Züge geben. Und die sind dann so schnell, dass sie in Reinfeld genauso wie in Ahrensburg halten können.